

Die Barakuda-Nemrod-Story

Barakuda

Im Jahr 1949 sitzen zwei junge Männer in einem Büro der Besatzungsbehörde und versuchen, eine Herstellungslizenz zu bekommen. Es ist jetzt gerade einmal vier Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Deutschland ist voll mit dem Wiederaufbau beschäftigt und in Hamburg versuchen Horden von Helmtauchern, die Gewässer von unzähligen Wracks zu befreien. Und da kommen nun diese Beiden und möchten ausgerechnet Schwimmflossen verkaufen. Der englische Control-Officer staunt und zweifelt.

Hans-Joachim Bergann und Dr. Kurt Ristau kannten sich aus den gemeinsamen letzten Kriegsjahren. Sie waren als Kampfschwimmer ausgebildet worden und hatten nach Kriegsende Teile ihrer Ausrüstung mit nach Hause nehmen dürfen. Die Ausrüstung waren italienische Fabrikate, denn Vorbild für die Kampfschwimmer war die italienische Kampftauchergruppe X-Mas, bei der teilweise auch geübt wurde. Im Zivilleben hatten sie sich die Begeisterung für die Taucherei als Hobby bewahrt, doch nun hatte die Ausrüstung dem Verschleiß Tribut gezollt und musste ersetzt werden. Warum also nicht selber herstellen?

H.-J. Bergann hierzu in seiner Rede zum 50-jährigen Bestehen des Vereins deutscher Sporttaucher:

„Diese [die Lizenz] wurde uns zunächst versagt mit der Begründung, dass es sich um militärische Ausrüstung handele. Unser Hinweis, dass das ja dann auch für Fahrräder zutreffen würde, überzeugte ihn schließlich und wir erhielten eine Herstellungslizenz für Schwimmflossen.“¹

Damit konnte es nun losgehen: Die Phoenix-Gummiwerke in Hamburg-Harburg produzierten für Barakuda nach dem Muster der Militärflosse „Superga“ Flossen, die ab 1950 dann abzusetzen waren. Der Markt hierfür war noch nicht da, er musste erst erschlossen werden. Daher wurden durch Barakuda an den Wochenenden Verkaufsveranstaltungen in Bädern und auch am Meer veranstaltet. Auch den Deutschen Schwimmsportverband wollte man ins Boot holen - doch diese konnten sich mit der Novität nicht anfreunden. So kommt es, dass Bergann und Freunde (darunter

auch Jens Peter Paulsen) den Deutschen Unterwasserclub (DUC) Hamburg gründen. Schnell entstehen in anderen Städten weitere DUC's sowie in München der Süddeutsche Tauchclub unter Albrecht Beckh.

Jetzt ist eine kritische Masse geschaffen und Barakuda diversifiziert das Programm. So kommen zu Ende 1950 bereits Masken und Schnorchel hinzu und sogar ein eigenentwickeltes Sauerstoff-Kreislaufgerät ist verfügbar. Barakuda fängt nun an, auch auf Sportartikelmessen auszustellen und findet viele Schaulustige - Sporttauchen ist noch etwas Neues ...

Dann jedoch müssen Bergann und Ristau erfahren, dass es wohl ein Patent auf Schwimmflossen gibt, das für Deutschland noch gültig ist. Der Erfinder, Kommandant Louis Marie de Corlieu, hatte schon früh die Taucherflosse entwickelt und sich patentieren lassen. Doch das Patent war weltweit bereits ausgelaufen - mit Ausnahme von Deutschland und einigen wenigen anderen Ländern, wo durch den Zweiten Weltkrieg das Patent

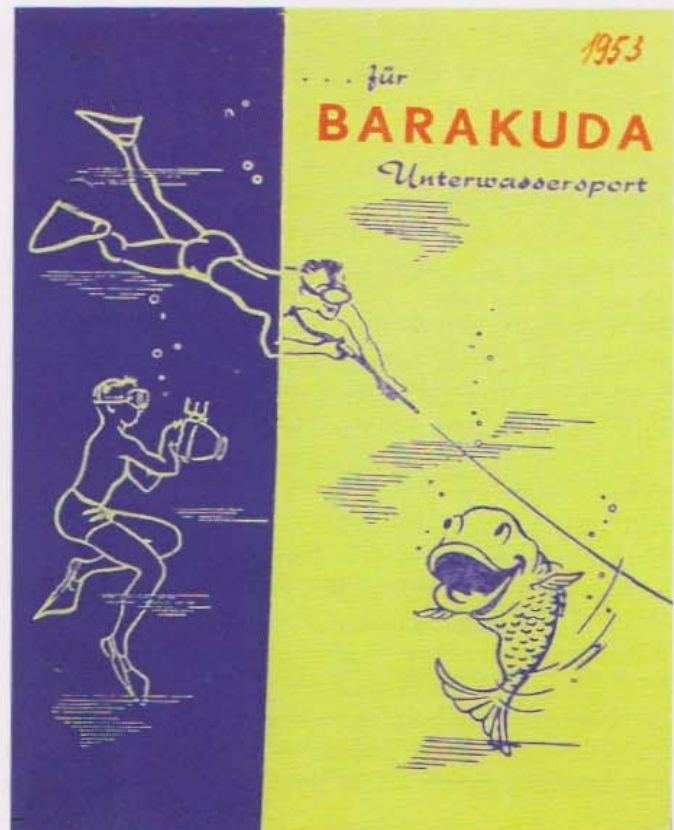
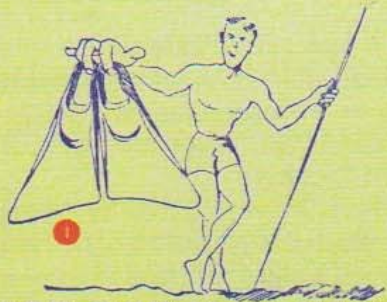


Bild 10-1: Der erste Barakuda-Katalog

¹ Internetpräsenz der Firma Barakuda, Unterseite zu deren Geschichte.

Barakudaflosse „Original“

Das Modell „Original“ ist verhältnismäßig weich und nachgiebig, daher eignet es sich besonders für Langstreckenschwimmen, sowie für alle diejenigen, denen es in erster Linie auf eine möglichst geringe Anstrengung beim Schwimmen ankommt. Das Modell wird in vier Größen, nur in schwarz, hergestellt.



Größe: I (35-37) II (38-40) III (41-44) IV (45-47)

Preis: 19,85 ; 22,85

Die Barakudaflosse „Hans Hass“

wurde, auf dem Patent von Corlieu bauend, von dem bekannten Unterwasserforscher Dr. Hans Hass entwickelt. Sie besitzt eine zusätzliche, verstärkende Mittelrippe, welche die Flosse steifer als die beiden anderen Modelle macht.

Das Modell „Hans Hass“ wird in 6 verschiedenen Größen, farbig geliefert:

Größe: 33-34 35-36 37-38 39-40 41-42 43-44

Preis: 23,85

Barakudaflosse „Cde. de Corlieu“

Sie ist eine Weiterentwicklung der „Original“-Flosse. Ihre hervorstechendsten Merkmale sind: Hydrodynamische Form, daher wirbelloser Wasserablauf, durchgehende Laufsöhle, die die Fußfläche vor scharfen Steinen, Muscheln, Seeegeln und dergl. schützt, geringes Gewicht, weiche, hochwertige Gummiqualität, schuhartige Ausführung des Mittelfußes, wodurch ein hervorragender, schmerzfreier Sitz erzielt wird, und seitlicher Schnallenverschluss, der die Flosse für jeden Fuß passend macht.



*) Commandant Louis de Corlieu hat in den Jahren 1920-30 die ersten brauchbaren Flossen für den Crawlbeinschlag nach dem Fischschwanzprinzip entwickelt. Sämtliche heute in der Welt bekannten Schwimmflossen dieser Art — selbstverständlich auch die Modelle „Original“ und „Hans Hass“ — bauen auf

seinem Grundpatent auf. Er gilt also als der Vater der modernen Schwimm- und Tauchflosse. (Die Barakuda-Gesellschaft ist Inhaberin des Corlieu'schen Grundpatentes für Deutschland.)

Größe II 37/40 Größe III 41/45

Preis:

Barakuda-Einglas-Tauchmaske



Modell „Junior“

Dieses Modell ist eine billige, aber gut sitzende, formschöne und mit Sicherheitsglas versehene Tauchmaske für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Sie weist im verkleinerten Maßstab alle guten Eigenschaften des Modells 53 auf. —

Die Tauchmaske wird in verschiedenen leuchtenden Farben geliefert

Preis:

Bild 10-2: Schwimmflossen im ersten Barakuda-Katalog von 1953

geruht hatte. Schnell kontaktieren sie den betagten Erfinder und verwandeln den Nachteil in einen Vorteil. Sie vereinbaren für Deutschland und andere betroffene Länder einen Lizenzvertrag, der Barakuda bis zum Patentauslauf 1962 das alleinige Vertriebsrecht für Flossen sichert. Eine Vereinbarung, die man heute als win-win-Situation wertet: Barakuda hat damit das Monopol und de Corlieu erhält ausgerechnet vom früheren Kriegsgegner die Rente gezahlt ... Will nun jemand in Deutschland Flossen verkaufen, so geht das nur über die Firma bei Hamburg. Schnell werden hier dann auch Produkte von Cressi, Mares und anderen Herstellern verkauft. ² Kein anderer kann ein Vollsortiment - dazu gehören nun mal die Flossen - anbieten.

1953 dreht Barakuda dann auf: Zu Ende des Jahres erscheint erstmalig ein gedruckter Katalog mit angebotenen Produkten. Zeitgleich erscheint der „delphin“ - eine Zeitschrift, die Barakuda neu herausgibt. Die Auflage des ersten Heftes liegt bei 1000 Stück, die kostenlos abgegeben werden - heute existieren nur noch wenige Exemplare der Erstauflage. Diese Zeitschrift wächst über die Jahre. Gleich zu Anfang 1954 wird zur Gründung des VDST aufgerufen, womit Barakuda quasi zum Geburtshelfer des VDST und der „delphin“ zum

² Internetpräsenz der Firma Barakuda. Unterseite zu deren Geschichte.



Bild 10-3: Die Nummer 1 (April 1954) der ersten deutschen Tauchsportzeitschrift!

Verbandsorgan wird. In diesem Jahr gründet Barakuda auch die erste Auslandsbasis. H.-J. Bergann hatte bei seinem Bekannten Dr. Hermann Heberlein die von ihm mitgegründete Basis kennengelernt und sich spontan dafür begeistert. Also hat er Heberlein, ihm bei dem Aufbau einer Barakuda-Tauchschule im Ausland zu unterstützen. Die Basis wurde in Porto Azurro/Elba errichtet, Bild 10-4: Barakuda-Logo



doch schon im ersten Jahr ereignet sich ein folgenschwerer Zwischenfall. Der bekannte Tauchlehrer Franz Diener, der die Basis leitete, kam bei einem Tauchunfall ums Leben und die Tauchbasis wurde wieder geschlossen. Erst zwei Jahre später versucht man es erneut auf Lastovo und Korfu. Die Basen werden zum Publikumsmagnet und auch Barakuda floriert. So sehr, dass die Räume in Hamburg zu klein werden und die Firma zum Jahreswechsel 1959/1960 nach Buchholz umziehen muss.

Ab 1956 besinnt sich die Politik auf die Landesverteidigung und plant auch Spezialabteilungen der Marine für Kampfschwimmer und Minentaucher. Dazu sucht sie Kontakt zu den Ehemaligen auf. Auch Bergann wird kontaktiert und findet sich ab 1958 bei der Marine als Reserve-Offizier. Daraus resultierende Kontakte fördern die Firma und Barakuda wird zum Zulieferer der Marine. Barakuda ist nun wirklich im Zentrum des deutschen Markts angekommen: Platzhirsch, Vollsortimenter, Basenbetreiber ..., was will man mehr? Nebenbei wird Bergann für 9 Jahre als Nachfolger von Jens Peter Paulsen Präsident des VDST, man eröffnet eine Lehranstalt für Tauchlehrer und ist bei der Schaffung der „Richtlinien für das sportliche Tauchen“ mit dabei.

1964 steigt dann der langjährige Gesellschafter und Mitgründer Dr. Kurt Ristau altershalber aus der gemeinsamen Firma aus. Ein neuer Gesellschafter wird schnell gefunden: Die in München ansässige Metzeler-Kautschuk AG übernimmt die Anteile. Sie ist eigentümergeführt und hat nicht vor, sich großartig in die Geschäftsführung einzumischen - ein idealer Partner für Barakuda. Im Folgejahr



Bild 10-5: Nemrod-Logo

präsentiert Barakuda erstmalig Ausrüstung der Marke „Nemrod“ aus Spanien.

Nemrod

Bereits 1939 gründeten die Brüder Juan und Pedro Villarubis Fernando eine Firma zur Produktion von Sportartikeln, Spielsachen und Rollschuhen. Speziell Juan war Anhänger des Wassersports und hatte sich mit seinem Bruder 1944 die Erfindung einer Maske patentieren lassen. Als er eines Tages einen Ausflug nach Perpignan/Frankreich machte, entdeckte er dort eine für ihn wichtige Produktneuheit: ein Atemregler Typ CG45 der Firma La Spirotechnique. Diesen kauft er sofort mit passender Flasche und nimmt ihn mit nach Hause³, wo am folgenden Wochenende ausgiebig getaucht wird. Er versucht darauf, diese Atemregler zum Verkauf nach Spanien zu importieren, doch das ist damals nicht einfach. Als er dann noch entdeckt, dass Cousteau seinerzeit darauf verzichtete, im Armen-



Bild 10-6: Erster Nemrod-Regler (CG45.com)

haus Spanien diese bahnbrechende Erfindung zu patentieren, ist der Plan klar: An den Wochenenden wird bei Ausflügen in Frankreich eingekauft und die begehrte Ware dann als Sportgepäck in Spanien eingeführt. Zuhause bekommt der Regler eine neue Plakette und fertig ist der „Escafandra Autonoma Nemrod patentado“. Wie man sieht, waren die Brüder nicht träge und hatten sich seinerseits das Patent für Spanien gesichert. Der Regler wurde nun unter der bereits 1945 patentierten Marke „Nemrod“ vermarktet. Dass Herr Cousteau darüber nicht glücklich war - man kann es wohl verstehen. Als später La Spirotechnique ihre Regler in Spanien verkaufen wollte, stand da das spanische Patent dagegen ...

³ Enrique Dauner am 5.11.2009 im Thread „First Nemrod !!!“ auf www.vintagedoublehose.com.

Nachdem der erste Regler lediglich „alter Wein in neuen Schläuchen“ war, arbeiteten die spanischen Techniker an Optimierungen und nannten das verbesserte Modell dann „Asteria“ (vermutlich nach dem Gemeinen Seestern *Asteria rubens*).

1953 schließen sich die Brüder Villarubis mit der bereits seit 1935 bestehenden Firma Industrias de Caucho y similiare Sague, Sociedad Anonima (Sague S.A.)⁴ der Familie Sague, die auf Gummiprodukte spezialisiert war, zusammen (Weshalb auch das Jahr 1935 als Gründungsjahr für Nemrod angegeben wird). Die neue Firma nennt sich „Villarubis y Sage S.A.“. Nun ist die Firma kapitalkräftig und kann expandieren.

Der Asteria wird 1953 überarbeitet und der neue Regler wird von Juan Villarubis, der ein Fan von Wernher von Braun war, nach dessen Rakete Modelo „V2“ genannt.



Bild 10-7: Ein Nemrod Snark II aus Spanien (schwarz) und ein von by Seamless (blau) vertriebenes Modell

Als zweites Modell folgte im gleichen Jahr ein zweistufiger Regler namens Asteria II (der sehr dem Prinzip des Aquamatic von La Spirotechnique ähnelt). Er bekommt jedoch bald einen neuen Namen. Gegen Ende der 50er Jahre wollte man international verkaufen und hatte Sorgen, das mit dem alten Produktnamen nicht hinzukriegen. So wechselte man auf den international nicht belegten Namen „Snark“, der vermutlich der Erzählung „The hunting of the Snark“ von Lewis Carroll entlehnt ist. Der Asteria II wird nun zum Snark II und der „V2“ zum Snark III. Diese beiden „Snark“-Regler werden dann Ende 1959 auch für die USA angekündigt, wo ab 1960 die Firma Seamless sie unter „Nemrod by Seamless“ verkauft.

1963 wird die französische Vertriebsfirma Nemrod-France S.A. in Paris gegründet und 1966 kommt es dann zur großen Veränderung: Man firmiert nun unter „Nemrod-Metzeler S.A.“

Metzeler

Die Firma Metzeler AG aus München geht zurück auf den Kaufmann Robert Friedrich Metzeler, der 1863 einen Handel für Gummiwaren eröffnete und ab 1871 auch produzierte⁵. Ab 1933 firmierte sie unter Metzeler Gummiwerke AG und hatte schon ab 1964 Interesse am spanischen Markt gezeigt und eine Kooperation zur Produktion von Polyethan-Schaum mit einer spanischen Firma gegründet. Nun kauft sie sich 1966 (sie firmierte seit 1965 unter Metzeler AG) mit 50 % bei Nemrod ein und hat hier das Sagen - in den folgenden Jahren bis 1981 wird dieser Anteil kontinuierlich bis 100 % gesteigert.

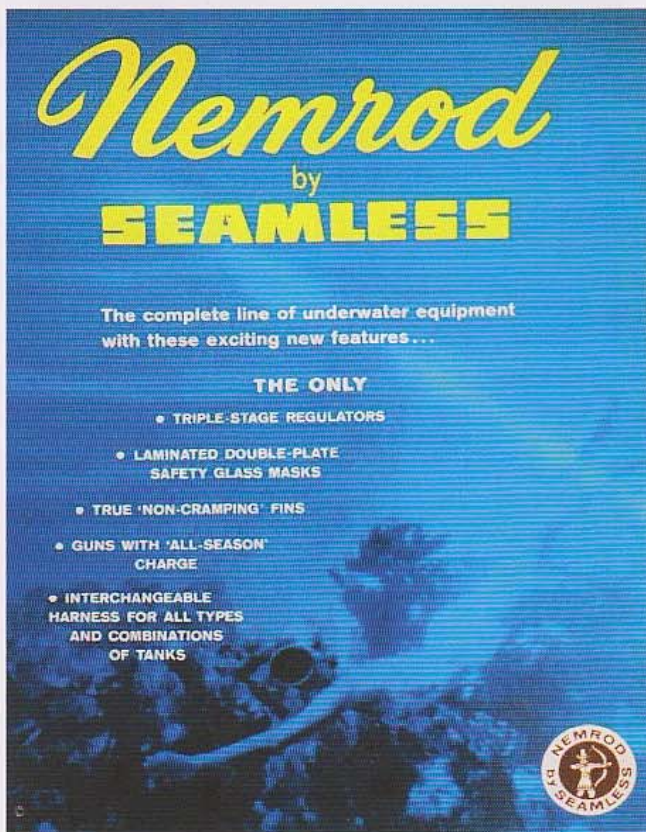


Bild 10-8: Katalog der Vertriebsfirma Seamless

⁴ Dr. Samuel Miller am 3.2.2004 im Thread „Nemrod two hose chronology“ auf vintagescuba.proboards.com.

⁵ Wikipedia „Metzeler“.

Dass Metzeler eine Firma ist, die durch eine Unternehmerfamilie geführt wird, kommt Barakuda zupass, denn man mischt sich nicht in die Geschäftspolitik ein und lässt dem nun einzigen Geschäftsführer Bergann freie Hand. Barakuda mauert sich zum größten Vollsortimenter im Tauchsportbereich und fertigt nahezu alle Ausrüstungsteile selber. Mit der Einbeziehung von Nemrod in die Familie bietet Barakuda dann auch die Nemrod-Regler ab 1967 an. Metzeler, Barakuda und Nemrod bleiben am Markt eigenständige Unternehmen, die Ihre Position halten und teilweise auch ausbauen können. Während Barakuda und Nemrod gegen Anfang der 70er Jahre ihr Programm kaum verändern, melden sich am Tauchsportmarkt allerdings andere Hersteller mit mehr Innovationsdrang - den kann man bei den beiden Großen weniger spüren.



Bild 10-9: Vorderseite des Monsun II



Bild 10-10: Rückseite des Monsun II

Nachdem man 1970/71 bei Barakuda kurzzeitig Atemregler der Eckernförder Tauchtechnik unter eigenem Namen als Monsun II und Zyclomat II anbot, besinnt man sich um und ab 1972 werden nun Nemrod-Regler unter dem Namen Zyclomat angeboten. Der (neue) Zyclomat I war vorher der

Nemrod Snark II, der (neue) Zyclomat II ist ein Seamless Nemrod Ibiza, der Zyclomat III firmierte auch unter Seamless Nemrod Snark II Servo, der Zyclomat IV war ein Nemrod Delta 2 und der Zyclomat V ein Nemrod Sirius. Der (neue) Monsun II ist ein Nemrod Snark III Silver, bei dem sogar der Name auf der Rückplatte geändert wurde.



Bild 10-11: Logo auf einem Nemrod Snark III Silver



Bild 10-12: Die Rückseite eines Nemrod Snark III Silver



Bild 10-13: Barakuda Zyclomat II und Seamless Ibiza

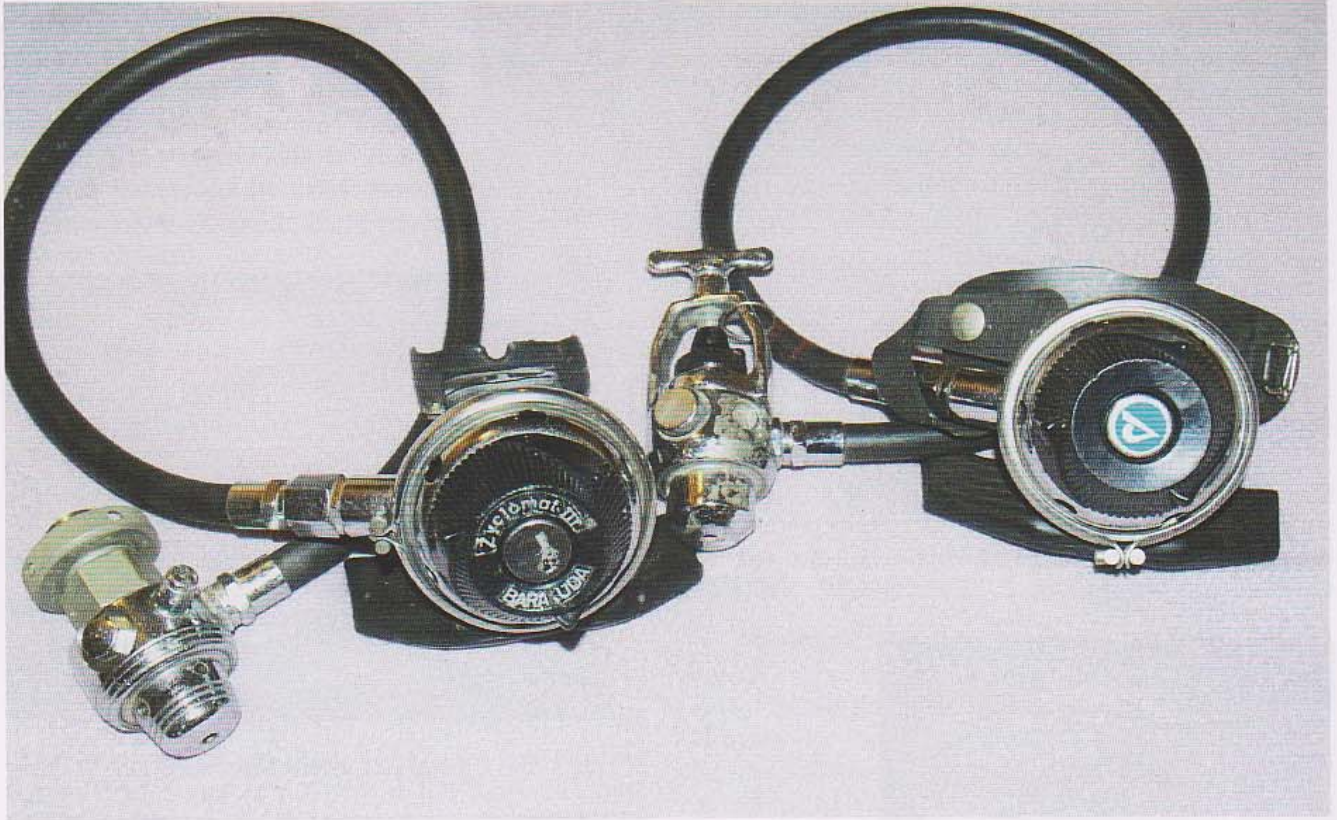


Bild 10-14: Barakuda Zyclomat III und Seamless Snark II Servo



Bild 10-15: Barakuda Zyclomat V und Nemrod Sirius



Bild 10-16: Barakuda Vega 2000 und Nemrod Vega 2000



Bild 10-17: Baramat-2000

Nebenbei produziert Barakuda mit dem Baramat 2000 auch den ersten eigenen Automaten. Nachdem der Duomat 1973 als letzter „externer“ Automat seinen Auslauf gibt, werden ab 1974 nur noch Atemregler unter der Marke Barakuda angeboten. Die große Zeit von Nemrod im Barakuda-Angebot geht bis 1974, danach dünnt es sich sukzessive immer mehr aus - am meisten werden noch ihre Automaten angeboten - hat doch hier Barakuda neben den Baramat nichts anzubieten.

Schlechter geht es allerdings der Mutter Metzeler. Die Geschäfte laufen nicht mehr so gut wie sie sollten.

Es geht dem Ende entgegen

Bereits 1972 war im Zuge einer Kapitalerhöhung die Bayer AG mit 25 Millionen DM (das ergab eine Beteiligung von 35 %) bei der Metzeler AG eingestiegen. 1974 übernimmt Bayer überraschend die Metzeler Firmen Metzeler Kautschuk AG (München), Metzeler Schaum (Memmingen) und Metzeler Isobau GmbH (Bad Wildungen und Mannheim), was zu Streit mit Altaktionären und nachfolgend der Auflösung von Metzeler führte. In den Folgejahren versucht Bayer die Metzeler Firmen zu sanieren - mit wenig Erfolg. Der Name ist spätestens 1976 mit einem Reifenskandal (prominent im „Spiegel“ aufgemacht) ruiniert und auch der Bootebereich bekommt sein Fett weg - scheinbar hatte die 1985/86er Generation der Gumboote ein Problem mit defekten Nähten ... Das ganze tat auch Barakuda nicht gut, da Metzeler Bürge für Kredite der Buchholzer ist.

Der damalige Prokurist Somann erläutert das wie folgt:

„Metzeler verbürgte sich für Barakuda-Finanzierungen. Diese Bürgschaften wurden von den Banken mit der Metzeler-Zerschlagung fällig gestellt und nicht von der Bayer AG erneuert. Barakuda stand nicht auf deren Rechnung, war für den Konzern bedeutungslos. Bemühungen für Bürgschaftsübernahmen durch das Landes-Wirtschaftsministerium blieben erfolglos. Barakuda wurde schließlich mit der Zerschlagung von Metzeler mitgerissen und liquidiert. Mit dem freigewordenen Kapital wurden Darlehen und Mitarbeiterabfindungen abgegolten.“⁶

1985 spitzt sich die Lage dann zu und Barakuda geht die Luft aus. Hans-Joachim Bergann will final versuchen, durch den Verkauf des riesigen Grundstücks in Buchholz Geld in die Kasse zu bringen, doch da macht ihm der örtliche Gemeinderat einen Strich durch die Rechnung. Durch eine niedrige zulässige Geschosßflächenzahl ergibt sich ein entsprechend niedriger Wert für das Grundstück, wodurch die Rechnung von Bergann Makulatur wird. Zum 31.7.1985 stellt Barakuda den Verkauf von Tauchmaterialien ein⁷ - das Namensrecht ist auf Metzeler übergegangen. Die Bereiche Ausbildung und Reisen werden in der Folge separat verkauft. Die Familie Balzer (Reiseunternehmer) führte unter dem Namen Barakuda die Barakuda Touristik und die Ausbildungsorganisation Barakuda International Aquanautic Club weiter.

1986 wird die Metzeler Kautschuk GmbH (dazu gehört neben dem Namen Barakuda auch die Firma Nemrod) an Pirelli verkauft. Pirelli möchte über Metzeler unter dem Namen Barakuda eine neue Linie (bestückt durch Nemrod) aufziehen und scheitert. Dieses Vorhaben wird 1989 eingestellt und der Name nicht mehr genutzt.⁸ Auch Nemrod kann durch Pirelli nicht mehr richtig aufgepäpelt werden. Zu Ende der 90er Jahre steht auch Nemrod vor dem Aus. Zwei der größten Namen im Tauchsportbereich existieren nicht mehr ... bis die Söhne von Hans-

Joachim Bergann die Namensrechte 1997 zurückkaufen und die bisher unter Bora-Bora Watersport GmbH laufende Tauchanzugsfirma in Barakuda Watersport GmbH umbenennen.

2011/2012 kommt es zum Streit über den Markennamen Barakuda zwischen den Markeninhabern (Bergann) und den Lizenznehmern (Balzer), in dessen Verlauf sich Balzer zurückzieht und ab dato als International Aquanautic Club (der Name war vorab schon geschützt worden) firmiert. Nemrod hat Mitte der 2000er Jahre noch ein kurzes Revival (18) - zumindest ist ein Katalog von 2006 der Marke Nemrod bekannt.

Frank Werthwein

Alle Scans und Fotos, außer Bild 10-6, Frank Werthwein

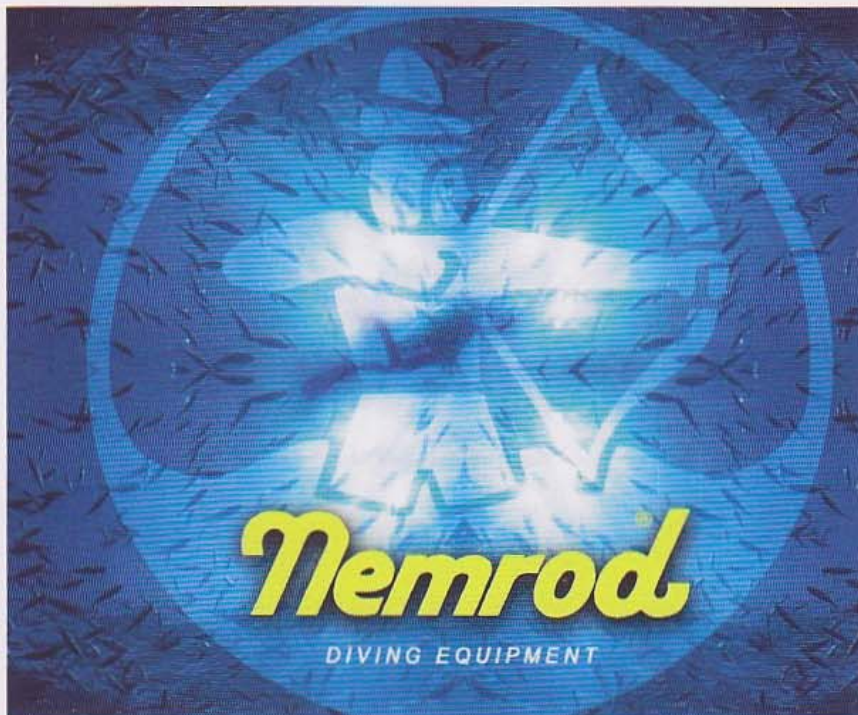


Bild 10-18: Nemrod-Katalog von 2006

⁶ Homepage der Firma Barakuda, 1974 bis 1987 - Metzeler - Barakuda - Bayer.

⁷ Zeitschrift Tauchen 8/1985, S. 17: Barakuda-Programm jetzt bei Metzeler.

⁸ Thomas Kromp „Was ist los bei Barakuda“ - Pdf im Internet.